

159.

Marili:

Orban:

Marili:

Orban:

Marili:

Na ja doch.

Woher weisst du denn das?

Ich habe es gesehen.

Wo?

Beim Herrn Grafen.

159.

160.

Orban begreift:

Marili:

Orban:

Marili starrt ihn an:

Orban:

Marili staunt ihn an:

Orban:

Meinst du den Grafen Oberberg?

Ja. Kennst du den?

Ich habe ihn kennengelernt,
bevor er weggezogen ist nach
Italien. Ich habe sein Haus
gekauft und diesen Wald.

Der Wald gehört jetzt d i r ?

Mhm.

Bist du reich?

Es geht. Wieso kennst du denn
den Grafen?

160.

161. GROSS

Marili wird zutraulicher:

Stimme Orbans:

Marili:

Er hat uns manchmal besucht,
den Grossvater und mich.

/Hatte er denn keine Angst vor
deinem Grossvater? Der soll
doch auf alle Leute geschos-
sen haben?/

Ich auch!

161.

162.

Orban, entsetzt:

Marili:

Orban:

Marili:

Orban, erschöpft:

163.

Marili, gesprächig:

Orban:

Er betrachtet sie von nun an mit immer grösserem Interesse.

Marili nickt:

Orban:

Marili, eifrig:

164.

Orban:

162.

Du auch?

Aber nicht auf den Herrn Grafen.

Auf wen denn?

Auf Wilderer. Damit die Tiere hier in Ruhe leben können. Manchmal auch auf Spaziergänger. Natürlich über den Kopf weg. Damit nur überhaupt alle erschrecken und wegbleiben.

Das ist ja fein.

163.

Weisst du, dass der Herr Graf uns noch zu Weihnachten besucht hat?

Wirklich?

Er hat zwei Tage bei uns gewohnt. Wir haben gekocht, zu dritt. Der Herr Graf hat mir beigebracht, wie man Knödel macht.

Soso, du kannst Knödel machen?

Knödel und Apfelkuchen und Brennsuppe. Das hat mir der Onkel Bertholt beigebracht. Meine Eltern sind tot.

164.

Onkel Bertholt? Ich habe einen Gutsverwakter, der heisst Bertholt.

Marili:

Das ist er.

Orban:

Das ist d e i n Onkel?

Marili:

Ja.

Orban:

Und der lässt dich allein hier oben leben?

165.

165.

Marili, unglücklich:

Eben nicht. Als der Grossvater gestorben ist, hat er mich hinuntergenommen in den Ort. Mich und Sonja. Zum Bauer Petermann im Ort. Da soll ich arbeiten.

Orban:

Wieso bist du dann hier?

Marili lacht:

Ich lauf immer wieder weg! Der Onkel wird am Abend kommen und mich ausschimpfen und wieder runterführen. Er hat jetzt auch viel Ärger mit dem neuen Gutsherrn. Der versteht überhaupt nichts -

- begreift, was sie sagt und schüttelt sich aus vor Lachen:

- ach so, das bist du ja!

166.

166.

Orban räuspert sich:

Sehr komisch. Sag mal, warst du nie in der Schule?

Marili:

Manchmal. Lesen und Schreiben kann ich.

167.

167.

Orban, überwältigt:

Und was machst du den ganzen Tag hier oben?

Marili überlegt ernsthaft:

Baden. Brombeeren pflücken.
Vogeleier sammeln. Mit der Zie-
ge spielen. In der Sonne liegen.
Nachdenken...und auf Leute
schiessen, die Holz stehlen.

Orban, entsetzt:

Das geht auf keinen Fall so
weiter! Du musst im Ort blei-
ben!

168. GROSS

168.

Panik in Marilis Gesicht.

Ihre Lippen zittern:

Nie!

Reisst das Gewehr an sich.

169. GROSS

169.

Orban, laut:

Bist du verrückt?
Leg das Gewehr fort!

170.

170.

Marili:

Ich geh nicht zum Bauern!

Orban:

Du kannst nicht hier bleiben!

Marili:

Doch!

Orban:

Nein!

Marili:

Bitte! Ich will nicht mein
Bündel packen!

171. GROSS

171.

Orban:

W a s willst du nicht?

172. GROSS

172.

Marili erklärt mit grosser
Würde:

Mein Grossvater hat immer gesagt,
wenn ich einmal sterbe, dann
musst du dein Bündel packen und
hinuntergehen ins Dorf und ar-
beiten als Magd beim Bauer
Petermann.

173. GROSS

173.

Orban:

Na und?

174. GROSS

174.

Marili ruft leidenschaft-
lich:

Und das will ich nicht!
Das tu ich nicht! Nie tu ich
das! Ich will keine Magd sein!

Auf einmal klammert sie sich
an ihn:

Lass mich doch hier...bitte,
lass mich doch im Wald...ich will
nicht mein Bündel packen.

KAMERA HERAN

hält GROSS

BEIDE!

Orban

streicht über ihren Rücken,

er redet auf sie ein:

Sei ruhig, Marili...ganz ruhig...
hab keine Angst...niemals wirst
du dein Bündel packen müssen...
nie...das verspreche ich dir...

Plötzlich beginnt...

/...laut ein Telefon zu
schrillen./